



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12



QUARTIERSPIEGEL 2015

ESCHER WYSS

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfгasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegelrig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Titelbild: Roland Fischer, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bild S. 7 oben: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bild S. 7 unten: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bild S. 22/23: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bild S. 27: Roland Fischer, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

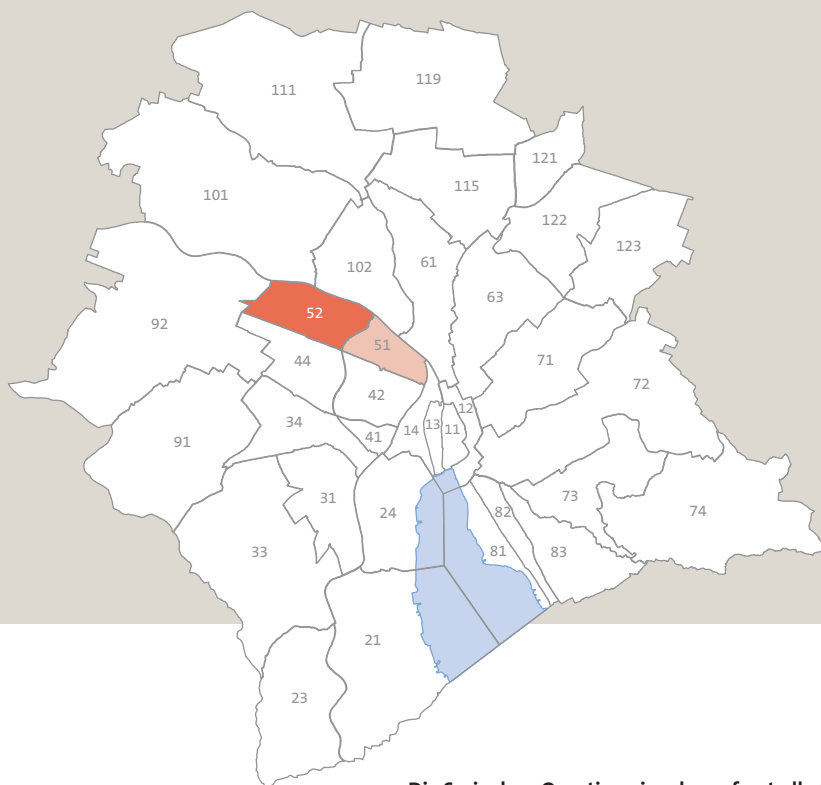
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.

5 KREIS
GEWERBESCHULE
ESCHER WYSS

QUARTIERSPIEGEL ESCHER WYSS



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER ESCHER WYSS

Das Quartier Escher Wyss gehört zusammen mit dem Quartier Gewerbeschule zum Kreis 5, dem sogenannten Industriequartier. Innerhalb des Industriequartiers war die Rollenverteilung klar: Während das Quartier Gewerbeschule die gute Stube des Stadtkreises darstellte, hatte das Quartier Escher Wyss die Funktion des Hinterhofes. Hinter dem Bahndamm und später hinter dem Viadukt ging es weniger ruhig zu und her. Hier gab es Platz zur Genüge, sodass grosszügige Areale für Industrie oder Schrebergärten, für die Lager der Grossverteiler oder das VBZ-Depot zur Verfügung standen.

Die Grenze des Quartiers verläuft wie folgt: Gegen Nordosten bildet die Limmat die natürliche Grenze zu Wipkingen und Höngg, gegen Südosten teilen Eisenbahnviadukt und -damm die beiden Teile des Industriequartiers, gegen Südwesten, also gegen den Kreis 4, bildet das Gleisfeld die Grenze. Gegen Nordosten grenzt das Quartier limmataabwärts an Altstetten.

Die Maschinenfabrik als Namensgeberin

Den Namen hat das Quartier Escher Wyss von der 1805 gegründeten Maschinenfabrik gleichen Namens. Im Jahr 1966 wurde die Firma Escher Wyss in den Sulzerkonzern integriert. Die renommierte Zürcher Firma fusionierte 1982 endgültig mit der ehemaligen Konkurrenz aus Winterthur und nannte sich fortan Sulzer Escher Wyss AG. Erstaunlicherweise ist das Escher-Wyss-Areal auf 6 von 17 Hektaren ein Industrieproduktionsstandort geblieben. Auch wenn dort nicht mehr unter der Firmenbezeichnung Escher Wyss gearbeitet wird, sondern Firmen wie MAN Diesel & Turbo AG und VA Tech – heute Andritz Hydro AG – das Zepter übernommen haben, wird die Maschinenbautradition von Escher Wyss weiterhin hochgehalten. Die Bezeichnung für das Quartier bleibt zudem aktuell, weil sein Zentrum immer noch der Escher-Wyss-Platz ist.

Der Hardturm

Im Mittelalter wurden die untere Hard, die Herdern und die Pflingstweid ausschliesslich landwirtschaftlich genutzt. In dieser abgelegenen Gegend befand sich der Letzigraben, eine Grenzbefestigung, bestehend

aus einer Mauer oder einem Erdwall und einem davor verlaufenden mannstiefen Graben, der noch Ende des 19. Jahrhunderts sichtbar war. Ebenfalls mittelalterlichen Ursprungs ist der Hardturm, der noch im 14. Jahrhundert eine Bedeutung zur Sicherung einer dort gelegenen Brücke hatte, vor und nachher aber vor allem als mittelalterlicher Wohnturm diente.

Vom «Pflanzblätz» zum Familiengarten

Im späten 18. Jahrhundert wurde in der Pflingstweid und der unteren Hard Weidland zu Pflanzland für Schrebergärten umgewandelt. Diese «Pflanzblätze» standen Stadtbürgerinnen und -bürgern zur Verfügung. Dies kam einerseits dem Bestreben der Obrigkeit entgegen, die landwirtschaftliche Produktion im Kanton zu intensivieren, und befriedigte andererseits den Wunsch vieler Zürcherinnen und Zürcher, zur Natur zurückzukehren. Bis ins Jahr 2012 fand sich an der Pflingstweidstrasse zwischen Coop- und EWZ-Areal ein grösseres Grundstück mit Familiengärten. Mit der Realisierung des Projekts «Gleisbogen Zürich West» mussten die Gärten aber einem neuen Quartierpark und einer Wegverbindung zwischen Bahnhof und Förrlibuckstrasse weichen.

Erste Industriebetriebe

Zu einer ähnlichen Zeit, da die «Pflanzblätze» entstanden, errichtete der Zürcher Kaufmann Melchior Esslinger in der Nähe des heutigen Escher-Wyss-Platzes die erste Fabrik, eine Kattundruckerei, in der vor allem Taschentücher aus Baumwolle fabriziert wurden. Es war damals das grösste Unternehmen der Branche, produzierte zumeist für den Export und erwirtschaftete 1785 einen Jahresumsatz von einer Million Franken. Im 19. Jahrhundert verlor die Fabrik an Bedeutung und schloss 1839 die Tore. Das nördlich gelegene ehemalige Gebäude der Kattundruckerei Esslinger diente unter anderem als Notspital und als Speiselokal für die Stadtküche. Heute wird es von der Fachschule Viventa für die Erwachsenenbildung genutzt. In dem am nächsten zur Stadt gelegenen Gebäude wurde eine Mühle eingerichtet. Ab 1874 gehörte dieser Betrieb der Familie Maggi. Julius Maggi soll hier in den 1880er-Jahren seine

ersten Versuche gemacht haben, die zur Herstellung der Maggi-Fertigsuppen führten. Das Mahlwerk wurde 1907 mit den anderen beiden Mühlen in der Stadt zur Stadtmühle fusioniert, eine Bezeichnung, die noch heute für die Mühle gebraucht wird. Diese gelangte 1912 in den Besitz von Coop. Heute ist sie unter der Bezeichnung Swissmill die schweizweit führende Getreidemühle und verarbeitet im Jahr gegen 200 000 Tonnen Getreide. Im Mai 2013 begann Swissmill mit der Aufstockung des heute 40 Meter hohen Kornhauses auf 118 Meter. Im ersten Baujahr beschränkten sich die Arbeiten auf den Tiefbau. Aufgrund der geologischen Voraussetzungen und der Lage am Limmatufer muss eine Vielzahl von Pfählen bis auf den Fels gesetzt werden. Im zweiten Jahr erfolgt der Hochbau in Gleitschalbauweise. Die Stadtmühle Zürich erhält während der ganzen Bauzeit den Betrieb aufrecht. Die Eröffnung ist auf den Winter 2015/16 geplant. Der Getreideturm soll von zwei kleineren Hochhäusern auf dem Löwenbräu-Areal flankiert werden. So wird auch Zürich bald über eine – wenn auch eher bescheidene – Skyline verfügen.

Die Eisenbahn

Der Bau der Eisenbahn löste grosse strukturelle Veränderungen aus. Nach Eröffnung der Spanisch-Brötli-Bahn dauerte es aber noch mehr als eine Generation, bis die Zürcherinnen und Zürcher begriffen, dass aus den abgelegenen Weiden optimal erschlossene Industrieareale geworden waren. Die damals noch günstigen Bodenpreise lockten vorerst Betriebe der Textilindustrie in die Gegend. Im Jahre 1882 machte der Betrieb von Cäsar Schoeller im Hardturm den Anfang. Der Unternehmer August Weidmann aus Thalwil eröffnete 1886 in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Kattundruckerei Esslinger die Seidenstückfärberei Zürich, deren Gebäude 1971 dem Schulhaus des Kaufmännischen Verbandes Zürich weichen mussten. Zusammen mit Hermann Reinhard Schütze gründete Weidmann auch die Wollfärberei Schütze, für deren Gelände seit 1978 eine Planung auf die andere folgte. Das neueste Projekt sieht eine Schule und einen Park vor, die voraussichtlich 2019 eröffnet werden.

Wichtiger Industriestandort im 20. Jahrhundert

Auf dem anstossenden Grundstück nahm 1897 die Seifenfabrik Steinfels den Betrieb auf, nachdem Friedrich Steinfels die Fabrik vom Hirschengraben ins Industriequartier verlegt hatte, wofür ihm die Anwohnerinnen und Anwohner im Niederdorf bestimmt dankbar waren. Konsequenterweise wurde dann auch die – damals nicht gerade emissionsarme – Kehrlichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse errichtet und 1904 in Betrieb genommen. Von 1891 bis 1895 verlegte zudem die ursprüngliche Textil- und spätere Maschinenfabrik Escher Wyss und Co. ihren Sitz sowie ihre Produktionsstätte vom Neumühlequai ins Industriequartier. Der Zuzug dieser weltbekannten Firma machte das Quartier endgültig zu einem der schweizweit wichtigsten Industriestandorte im 20. Jahrhundert.

Innerhalb der nächsten zwanzig Jahre kamen noch weitere bedeutende Unternehmen ins Industriequartier, so beispielsweise die Actienbrauerei Zürich (die spätere Löwenbräu AG) oder die Mühlenbaufirma Daverio-Henrici und Cie., die später von der Müller-Martini AG übernommen wurde. Die Automobilfabriken Safir und Orion sowie die Maag Zahnräder AG hatten ebenfalls ihren Sitz im Quartier Escher Wyss. Viele kleine Zulieferbetriebe zogen nach. Die Gegend wurde mit neuen Brücken über die Eisenbahngleise und die Limmat und einem Netz neuer Strassen erschlossen, von denen sich einzelne Strassenzüge in mässig attraktive, aber relativ günstige Wohngegenden verwandelten.

Verkehrsbauliche Massnahmen

Das Tram folgte der Escher Wyss & Co: Im Jahre 1896 wurde die Industriequartier-Strassenbahngesellschaft gegründet, die kurz darauf den Betrieb zwischen dem Hauptbahnhof und der Maschinenfabrik Escher Wyss aufnahm. Die Linie, die ab 1904 von der Städtischen Strassenbahn Zürich betrieben wurde, erhielt zwei Jahre später die Bezeichnung «Linie 4». Erst ab dem 1. Mai 1933 kam als neue Tramendstation zur bisherigen Nordbrücke die Station Sportplatz Hardturm dazu.

Ab den 1960er-Jahren veränderte sich im Quartier einiges. So genehmigte das Stimmvolk 1965 den Bau der doppelstöckigen Hardbrücke von der Hardstrasse

an die Rosengartenstrasse. Fünf Jahre später wurde die ursprünglich an der Heinrichstrasse vorgesehene Rampe durch eine Hochbrücke entlang der gesamten Hardstrasse und über die Gleise bis an den Hardplatz ersetzt. Dies trug natürlich nicht zur Attraktivität von Escher-Wyss-Platz und Hardstrasse bei. Die bisher grosszügig wirkende Hardstrasse wurde durch einen klobigen Deckel zu einer in ständigem Schatten liegenden grauen Parkfläche degradiert, über die täglich gegen 70 000 Fahrzeuge hinwegbrausen. Nun hat sich die SP Zürich 5 des Platzes angenommen und unter dem Titel «Escher-Wyss-Platz: Vom Transitraum zu einem Ort des Verweilens» eine Petition lanciert. Darin werden eine minimale Infrastruktur, temporär wechselnde Installationen wie Kiosk, Markt und Kultur sowie die Errichtung eines Quartierpavillons gefordert.

Ab Dezember 2017 wird die Tramlinie 8 nicht mehr am Hardplatz enden, sondern über die befahrene Hardbrücke führen und diese nach einem Halt beim S-Bahnhof Hardbrücke wieder in Richtung Escher-Wyss-Platz verlassen. Die neue Tramlinie soll den Hauptbahnhof entlasten und einen besseren Anschluss an den Bahnhof Hardbrücke bieten.

Niedergang der Industrie in Zürich

In den 1970er-Jahren begann es in der schweizerischen Textilindustrie zu kriseln; vereinzelt schlossen im Quartier Escher Wyss Betriebe. Oft wurde die Produktion ins Umland und manchmal auch gleich in Billiglohnländer verlegt. Die durch die Erdölkrise ausgelöste Verunsicherung und die gleichzeitig einsetzende Konjunkturschwäche liessen die Bauaufträge drastisch einbrechen. Die Folge war, dass bis 1976 in der Bau- und Textilbranche schweizweit gegen 380 000 Arbeitsplätze verschwanden. In ähnlichem Ausmass betroffen waren auch andere Branchen, sodass in den 1980er-Jahren ein eigentlicher Prozess der Deindustrialisierung in Gang kam. Die Zahl der Industriearbeitsplätze sank auf ein Viertel. Am Industriequartier gingen diese Veränderungen nicht spurlos vorüber: Die Seifenproduktion der Friedrich Steinfels AG wich 1986 nach Wetzikon aus. Die Giessereihalle der Sulzer Escher Wyss stellte 1987 den Betrieb ein. Die Löwenbräu Zürich wurde im gleichen Jahr von der Brauerei Hürlimann übernommen und

stillgelegt. Bei Schoeller erfolgte die Betriebseinstellung 1988. Der Niedergang des Industriesektors sorgte in Zürich für eine pessimistische Stimmung. Nur wenige hatten die Weitsicht, diese Strukturveränderung – mit Arbeitslosenzahlen, wie sie die Schweiz seit Generationen nicht mehr gesehen hatte, und mit Industriebrachen, die sich allein in der Stadt Zürich in Dutzenden von Quadratkilometern massen – als Chance zu sehen.

Wiederbelebung des Quartiers

Erste positive Signale setzte die Technopark Immobilien AG, die 1987 gegründet und 1993 auf dem Escher-Wyss-Areal eröffnet wurde. Gleich gegenüber, im Steinfelsareal, startete Roger Schawinski 1994 sein Fernsehprojekt «TeleZüri», und das Brauereirestaurant «Back und Brau» zog nach. Es folgten der Bezug der Schule des KVZ und des Kinos Cinemax, später Abaton. Im Löwenbräu-Areal bewirtschaftete der Verein Kunsthalle Zürich ab 1996 die ehemalige Abfüllhalle der Brauerei und entwickelte sich zu einem international führenden Zentrum für moderne Kunst. Auf dem Escher-Wyss-Areal hat Allreal ein Wohnhochhaus realisiert. Das Erdgeschoss ist neuer Standort für die Probehühnen des Zürcher Opernhauses.

In den 1990er-Jahren begann sich der ironische Name der Berner Rockband Züri West als neuer Quartiername durchzusetzen. In der Phase der Planung und Realisierung der verschiedenen Umnutzungsprojekte lockten die günstigen Räume auf den Industriebrachen kreative Personen an. Es bildete sich so etwas wie eine «Züri-West-Szene», die dem Umbruch und Aufbruch des Quartiers Glamour verlieh. Der Stadtrat ergriff 1996 die Initiative und berief das «Stadtforum» ein: Stadtpräsident Josef Estermann lud die Vertreter der Grundeigentümer, der Quartierbevölkerung und der Behörden an einen Tisch, um die Interessen und Bedürfnisse im Quartier abzuklären und diesen gerecht zu werden. Ab Ende der 1990er-Jahre folgten Eröffnungen und neue Projekte Schlag auf Schlag: Wohnsiedlungen wie das West-Side oder die Genossenschaftsüberbauung Kraftwerk wurden errichtet, Hotels und Geschäftshäuser wie der Bluewin Tower oder das Puls 5 öffneten ihre Tore. Hinzu kamen Restaurants wie «Les Halles» oder «Sphères», die mit speziellen Konzepten aufwarteten.



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Kennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und einer Lauf-

zahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Escher Wyss trägt die Nummer 052, dessen statistische Zonen haben die Nummern 05201 bis 05204.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird

im Folgenden nicht mehr von der Zone 05201, sondern vom Gebiet «Hardturm» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Escher Wyss mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Escher Wyss	052
Hardturm	05201
Technopark	05202
Neue Hard	05203
KV-Business School	05204

Auch kulturell begann sich einiges zu regen im Quartier, mit dem Schiffbau als neuem Theaterstandort des Schauspielhauses, der Maag Music- und Eventhall sowie dem Kino Abaton. Und die Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren fortgesetzt. In den renovierten Gleisbögen beim Bahnviadukt sind diverse Läden aufgegangen. Auf dem ehemaligen Areal der Toni Molkerie haben die Hochschulen der Künste (ZHdK) und der angewandten Wissenschaften (ZHAW) einen neuen Standort erhalten.

Vertikales Wachstum

Der berühmte Freitag-Turm, bestehend aus 19 rostigen Seefracht-Containern, die einen 26 Meter hohen Turm bilden, sorgt immer wieder für Aufsehen. Im Jahr 2008 wurde dieser Solitär mit dem «Award für Marketing und Architektur» ausgezeichnet. Der 2011 fertiggestellte Prime Tower ragt als neues Zürcher Wahrzeichen in den Himmel – mit seinen 126 Metern ist er das höchste Gebäude der Schweiz. In seiner Nachbarschaft stehen auch der Mobimo Tower sowie seit 2013 die Überbauung Hard Turm Park.

Geplante Bauprojekte

Ein Quartierpark zwischen Mobimo Tower und Gleisbögen bildet den Kontrast zum urbanen Umfeld. Ein Was-

serbecken ergänzt die Gestaltung. Über den Gleisen des Tramdepots Hard soll Ende 2019 eine fünfstöckige städtische Wohnbausiedlung stehen. Geplant sind 180 Wohnungen. Ab 2016 will der Regierungsrat die Turbinenstrasse neu bauen. Dafür müssen zwei Wohnhäuser, die «Nagelhäuser», weichen. Der Fall war zuletzt vom Bundesgericht im Sinn des Kantons beurteilt worden: Das Entwicklungsgebiet «Maag-Areal Plus» gehört gemäss Richtplan zu den kantonalen Entwicklungsschwerpunkten. Die Turbinenstrasse ist Hauptzubringer. Somit besteht ein öffentliches Interesse, das dem privaten Interesse des Grundeigentümers vorgeht.

Nach der Zurückweisung des Budgets durch den Gemeinderat hat der Stadtrat den Planungskredit für ein neues Fussballstadion aus dem Budget gestrichen. Nun sucht die Stadt Zürich 2015 mit einem Investorenwettbewerb nach privaten Geldgebern, die sich des Projektes annehmen.

Voraussichtlich bis 2017/18 will die Stadt Zürich die Quartierinfrastruktur auf dem Schütze-Areal ausbauen und erneuern. Das geplante Primarschulhaus mit Quartierhaus und Pestalozzi-Bibliothek wird die Provisorien auf der Anlage Kornhausbrücke ablösen.

MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

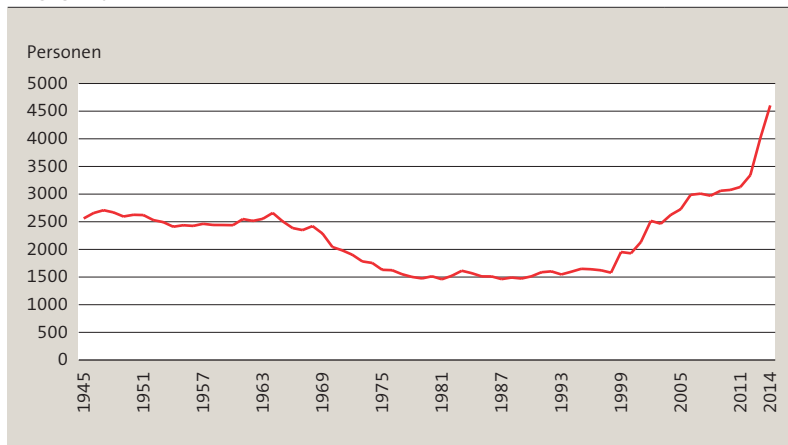
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1945–2014

G_1



Von 1941 bis Mitte der 1960er-Jahre zeigte das Quartier eine stabile Bevölkerungszahl von rund 2500 bis 2700 Personen. Danach kam es zu einer starken Abnahme, die ihren Tiefpunkt 1981 mit 1460 Personen erreichte. Die starke Bautätigkeit führte zu einer Trendwende: Seit 1998 wächst die Bevölkerung stark und zählt heute über 4600 Personen – mehr als je zuvor.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 5	14 143	9 528	4 330	5 198	4 615	1 971	2 644	32,6
Escher Wyss	4 604	3 180	1 387	1 793	1 424	627	797	30,9
Hardturm	1 427	1 077	522	555	350	159	191	24,5
Technopark	1 803	1 174	487	687	629	284	345	34,9
Neue Hard	1 245	850	346	504	395	158	237	31,7
KV-Business School	129	79	32	47	50	26	24	38,8

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 5	14 143	1 719	6 608	4 708	795	313
Escher Wyss	4 604	531	2 299	1 519	211	44
Hardturm	1 427	215	593	495	93	31
Technopark	1 803	162	981	582	71	7
Neue Hard	1 245	131	675	399	35	5
KV-Business School	129	23	50	43	12	1

Wohnbevölkerung

T_3

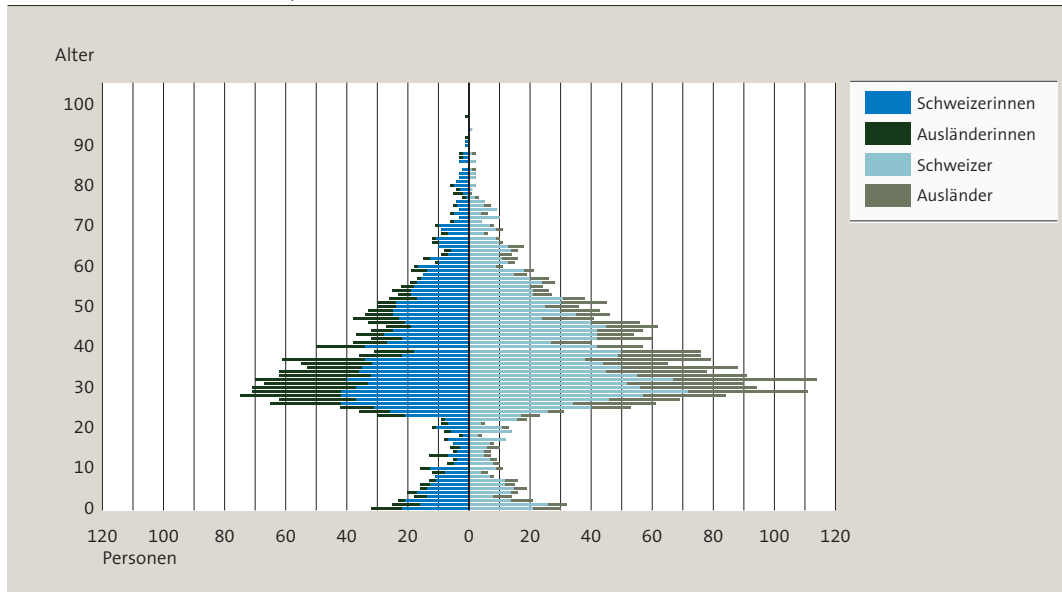
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	4 604	2 014	2 590	3 180	1 387	1 793	1 424	627	797
0–4	231	118	113	173	90	83	58	28	30
5–9	132	68	64	107	57	50	25	11	14
10–14	90	46	44	67	33	34	23	13	10
15–19	78	30	48	65	23	42	13	7	6
20–24	187	96	91	147	73	74	40	23	17
25–29	693	315	378	443	194	249	250	121	129
30–34	799	332	467	453	178	275	346	154	192
35–39	620	236	384	372	141	231	248	95	153
40–44	457	189	268	331	136	195	126	53	73
45–49	413	165	248	287	113	174	126	52	74
50–54	306	134	172	231	103	128	75	31	44
55–59	210	92	118	177	80	97	33	12	21
60–64	133	61	72	110	53	57	23	8	15
65–69	108	52	56	93	47	46	15	5	10
70–74	66	29	37	60	26	34	6	3	3
75–79	37	20	17	27	14	13	10	6	4
80–84	26	18	8	24	17	7	2	1	1
85–89	13	9	4	10	7	3	3	2	1
90 und älter	5	4	1	3	2	1	2	2	–

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 5	14 143	3 920	2 797	7 426
Escher Wyss	4 604	1 204	962	2 438
Hardturm	1 427	332	332	763
Technopark	1 803	473	329	1 001
Neue Hard	1 245	369	282	594
KV-Business School	129	30	19	80

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 5	9 528	2 736	6 276	516	–
Escher Wyss	3 180	775	2 258	147	–
Hardturm	1 077	301	740	36	–
Technopark	1 174	248	871	55	–
Neue Hard	850	202	597	51	–
KV-Business School	79	24	50	5	–

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-halter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	1 424	735	632	3	52	2
Deutschland	531	283	233	–	13	2
Italien	141	41	98	–	2	–
Frankreich	66	34	30	–	2	–
Grossbritannien	58	38	19	–	1	–
Österreich	58	34	22	–	2	–
USA	57	35	12	–	10	–
Spanien	53	32	20	–	1	–
Portugal	34	5	28	–	1	–
Polen	25	21	3	–	1	–
Niederlande	23	10	12	–	1	–
Übrige Staaten	378	202	155	3	18	–

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Wohnbevölkerung T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder						Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)		Übrige Personen ³
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²				
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102			
Kreis 5	14 143	717	792	1 280	186	240	21	24	9 374			
Escher Wyss	4 604	257	273	409	58	77	11	12	2 977			
Hardturm	1 427	89	92	145	33	48	4	4	831			
Technopark	1 803	106	99	144	11	11	2	2	1 223			
Neue Hard	1 245	51	74	109	10	12	3	4	857			
KV-Business School	129	11	8	11	4	6	2	2	66			

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹ T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 5	151	148	–
Escher Wyss	19	24	60

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹ T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 5	61	39	55
Escher Wyss	5	3	20

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 5	Escher Wyss
Lebendgeborene total	5 145	182	67
Mädchen	2 549	99	35
Knaben	2 596	83	32
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	137	46
Mädchen	1 682	76	25
Knaben	1 711	61	21
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	45	21
Mädchen	867	23	10
Knaben	885	22	11

Sterbefälle T_11

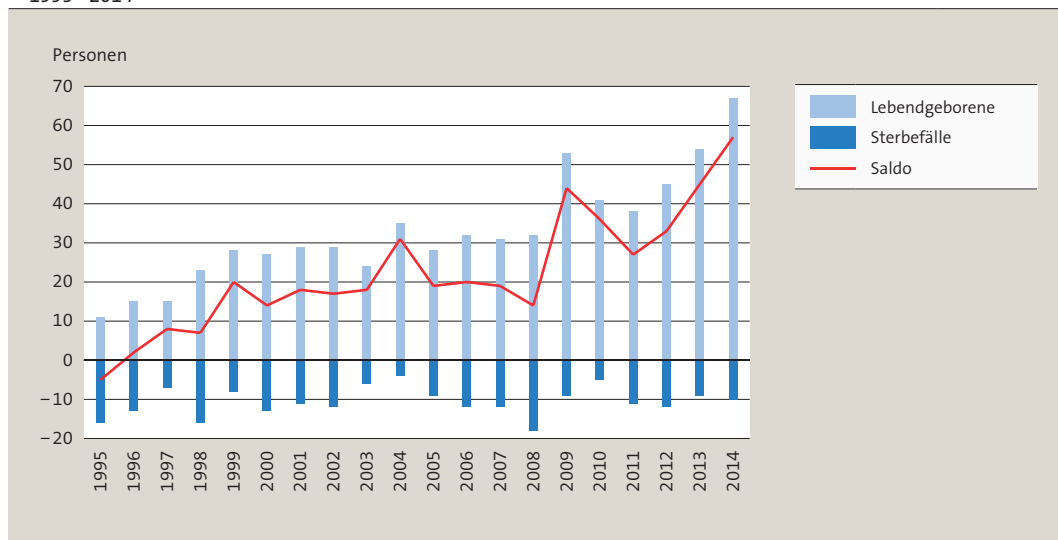
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 5	58	4	8	7	12	18	9
Frauen	35	3	2	3	8	11	8
Männer	23	1	6	4	4	7	1
Escher Wyss	10	1	2	3	1	3	–
Frauen	5	1	1	1	1	1	–
Männer	5	–	1	2	–	2	–

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

G_3

► 1995–2014



Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien

T_12

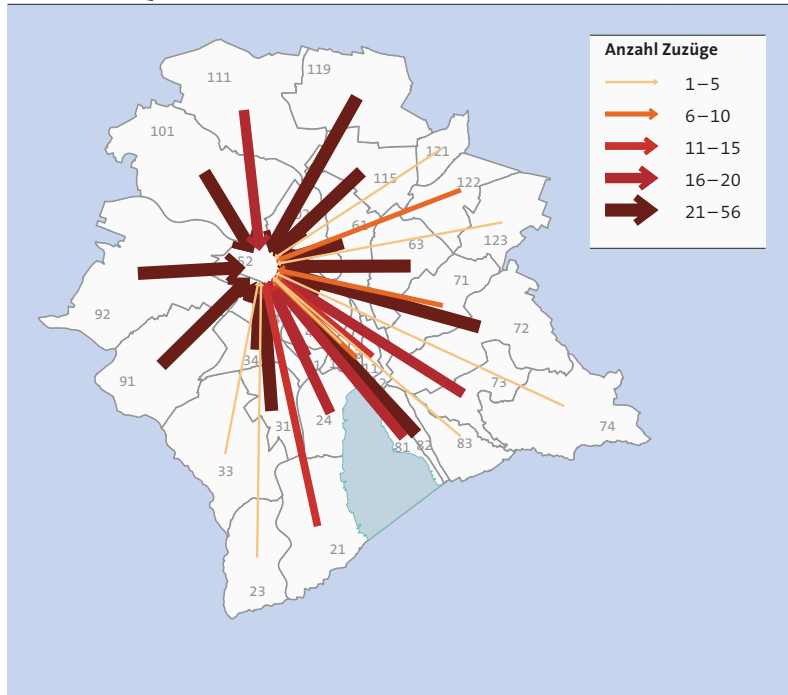
► 2014

	Umzüge		Zuzüge		Wegzüge			Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	total	von ausserhalb der Stadt	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier		
Personen	63	1 327	627	627	790	392	398	537	
Familien	7	118	55	55	63	53	34	31	

Zuzüge von Personen in das Quartier Escher Wyss

K_1

► aus anderen Quartieren, 2014



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

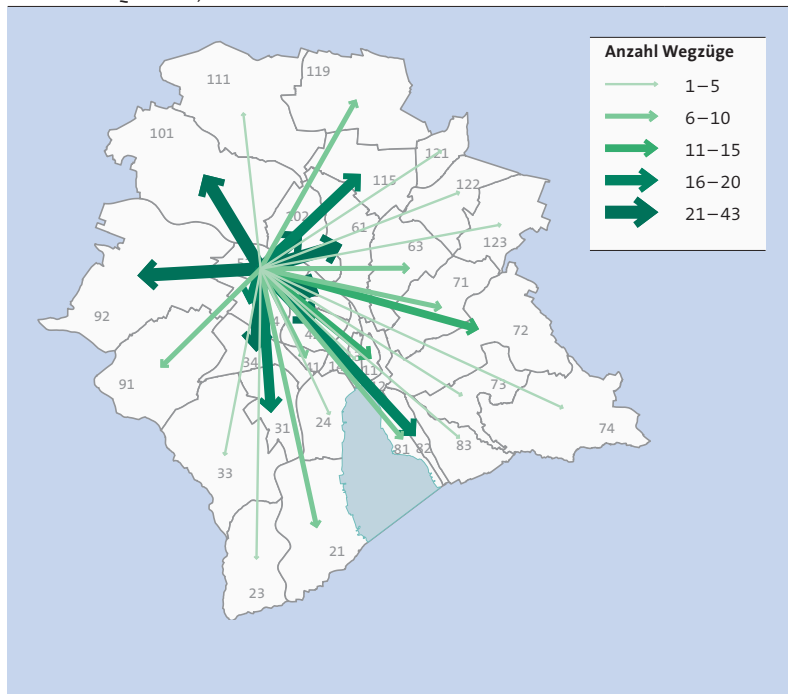
Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Escher Wyss

K_2

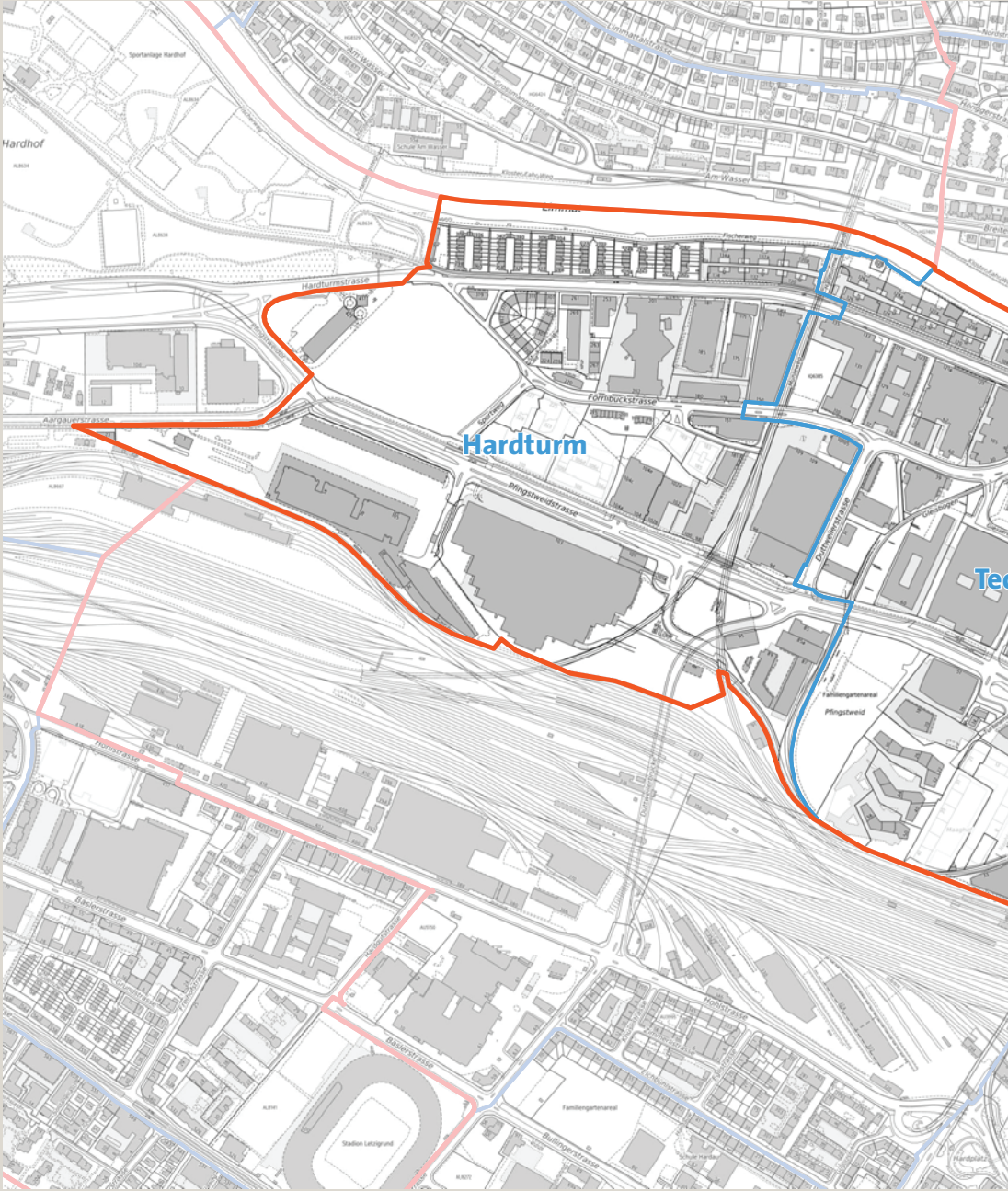
► in andere Quartiere, 2014



Übersichtskarte Quartier Escher Wyss

K_3

► mit den statistischen Zonen: Hardturm, Technopark, Neue Hard, KV-Business School



0 500 1000 Meter



Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
 ► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 5	Escher Wyss
Total	2 614	78	21
Deutschland	472	17	7
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	8	–
Italien	233	12	5
Türkei	148	2	1
Portugal	115	1	–
Spanien	101	1	–
Kroatien	79	2	–
Mazedonien	72	2	–
Bosnien-Herzegowina	64	–	–
Sri Lanka	62	3	–
USA	47	2	–
Übrige Nationalitäten	920	28	8

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz T_14
 ► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungsaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 5	13 636	182	58	383	507	14 143
Escher Wyss	4 010	67	10	537	594	4 604
Hardturm	1 205	17	5	210	222	1 427
Technopark	1 435	32	1	337	368	1 803
Neue Hard	1 283	16	3	– 51	– 38	1 245
KV-Business School	87	2	1	41	42	129

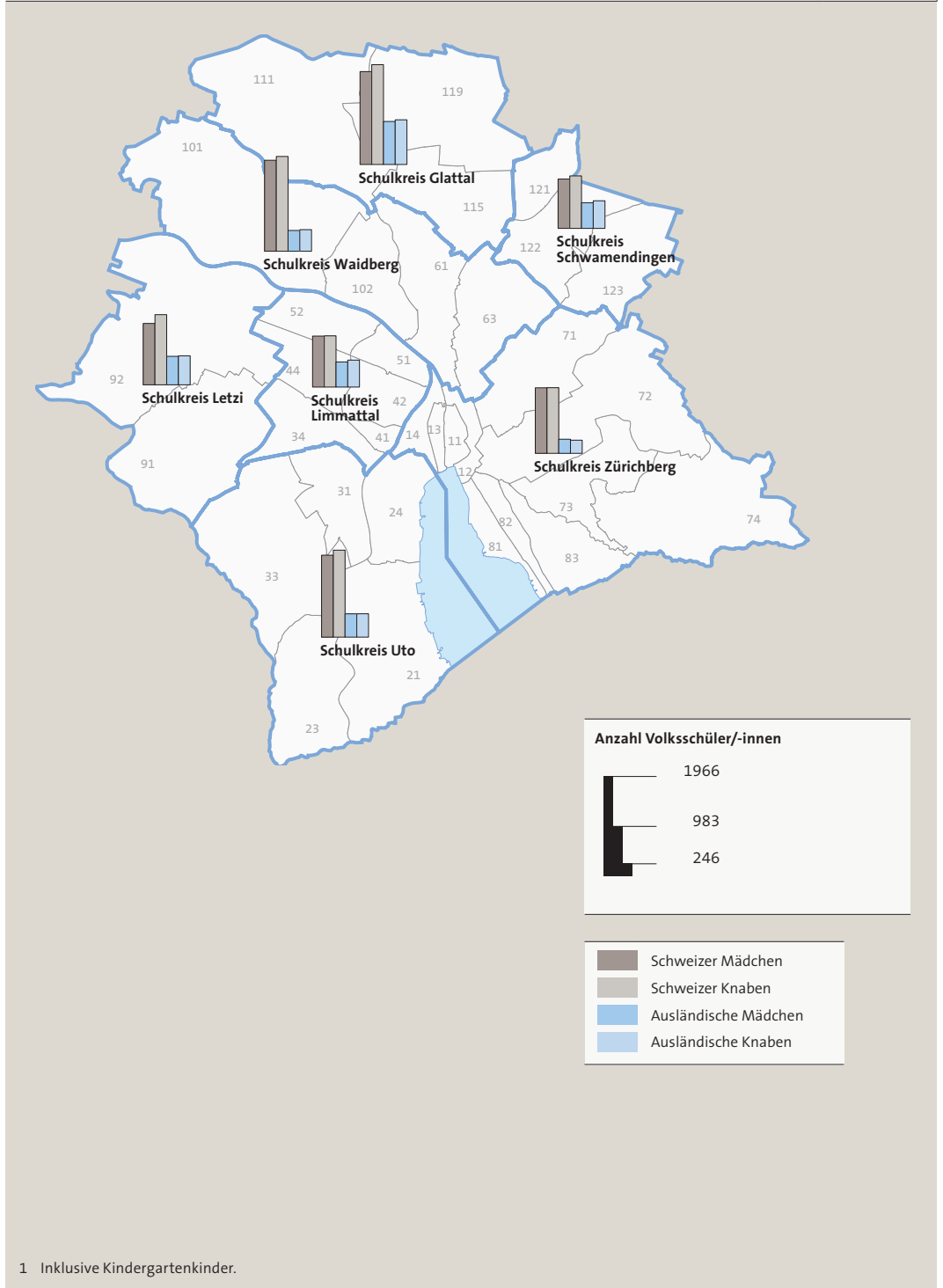
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Limmattal	
	Schüler/-innen	Anteil (%)	Schüler/-innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	2 871	...
Deutsch	13 933	50,6	903	31,5
Albanisch	2 189	8,0	365	12,7
Portugiesisch	1 442	5,2	322	11,2
Serbisch	1 157	4,2	137	4,8
Tamilisch	1 058	3,8	259	9,0
Spanische Sprachen	1 016	3,7	152	5,3
Türkisch	1 005	3,7	148	5,2
Italienisch	929	3,4	111	3,9
Arabische Sprachen	610	2,2	65	2,3
Englisch	533	1,9	25	0,9
Französisch	493	1,8	39	1,4
Afrikanische Sprachen	472	1,7	60	2,1
Kroatisch	322	1,2	38	1,3
Übrige Sprachen	2 364	8,6	247	8,6

1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹

T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 5	199,31	60,15	72,54	45,74	4,70	–	–	11,43	4,75
Escher Wyss	126,63	37,51	52,17	24,73	2,80	–	–	6,64	2,78
Hardturm	48,70	11,90	21,85	8,49	2,80	–	–	1,98	1,68
Technopark	51,94	15,88	21,54	9,06	–	–	–	4,66	0,80
Neue Hard	19,41	7,49	7,34	4,42	–	–	–	–	0,16
KV-Business School	6,58	2,24	1,44	2,76	–	–	–	–	0,14

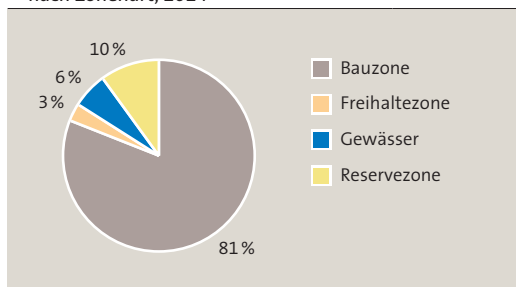
1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

Quartiergebiet

G_4

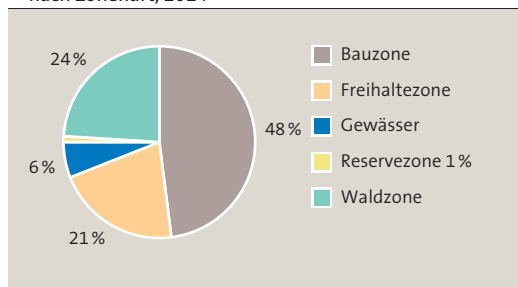
► nach Zonenart, 2014



Stadtgebiet

G_5

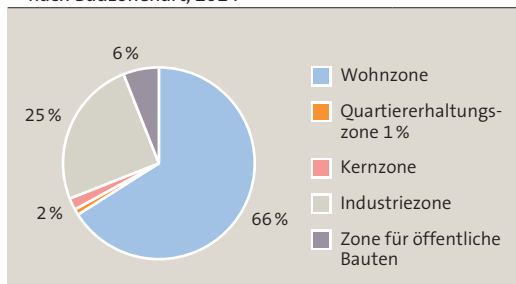
► nach Zonenart, 2014



Bauzonenfläche Quartier

G_6

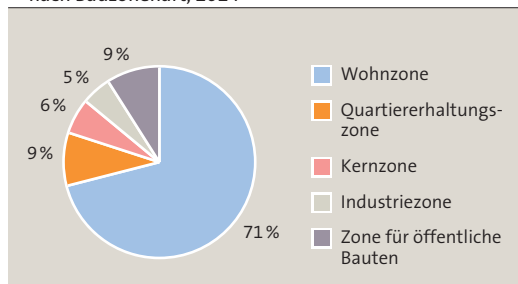
► nach Bauzonenart, 2014



Bauzonenfläche Stadt

G_7

► nach Bauzonenart, 2014



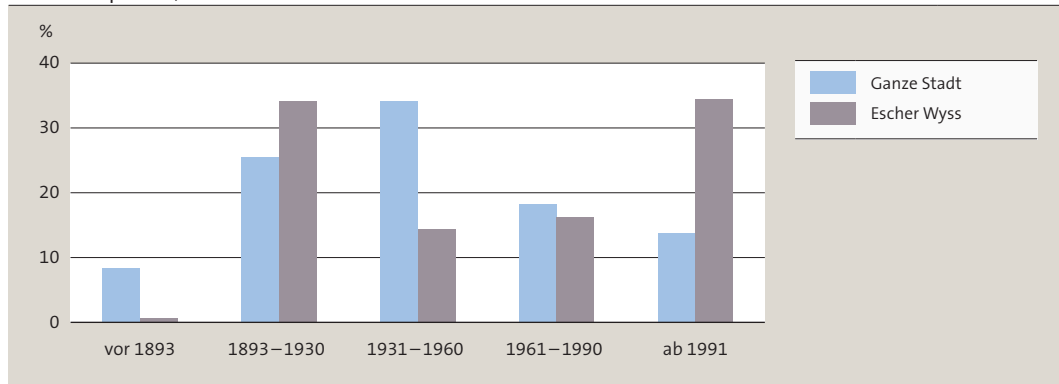




Gebäudebestand

► nach Bauperiode, 2014

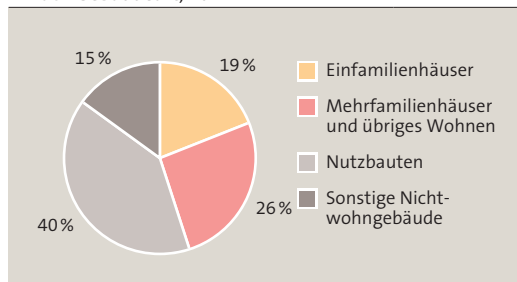
G_8



Gebäudebestand Quartier

► nach Gebäudeart, 2014

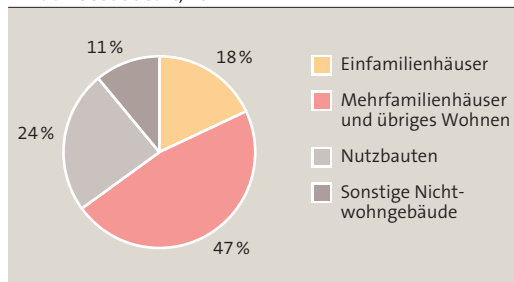
G_9



Gebäudebestand Stadt

► nach Gebäudeart, 2014

G_10



Bei Grafik G_11 und G_12 handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

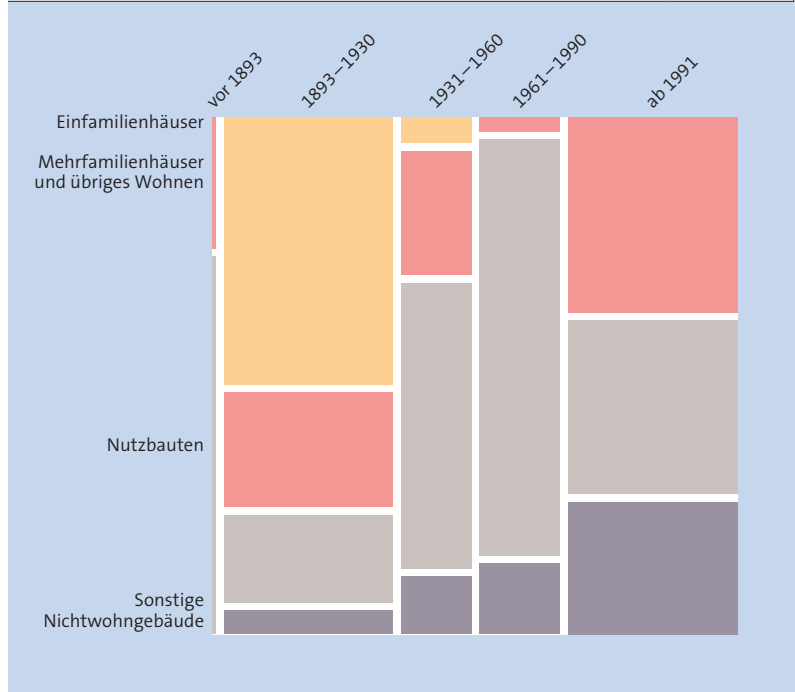
In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_11 ist ersichtlich, dass rund die Hälfte der Gebäude im Quartier Escher Wyss, die vor 1930 gebaut wurden, Einfamilienhäuser sind. Nur ein kleiner Teil der Gebäude aus dieser Zeit sind Nutzbauten. Dieses Verhältnis hat sich ab 1930 ins Gegenteil verschoben. Die zwischen 1961 und 1990 erstellten Gebäude sind mehrheitlich Nutzbauten. Ab 1991 wurden wieder vermehrt Wohnhäuser gebaut.

Ein Vergleich mit der gesamtstädtischen Sicht in G_12 zeigt, dass es im Quartier Escher Wyss viel weniger Gebäude aus der Zeit zwischen 1931 bis 1960 gibt als in der restlichen Stadt. Ausserdem ist der Anteil an Nutzbauten höher als in den übrigen Quartieren. Die Einfamilienhäuser wurden mehrheitlich zwischen 1893 und 1930 gebaut.

Gebäudebestand Quartier

G_11

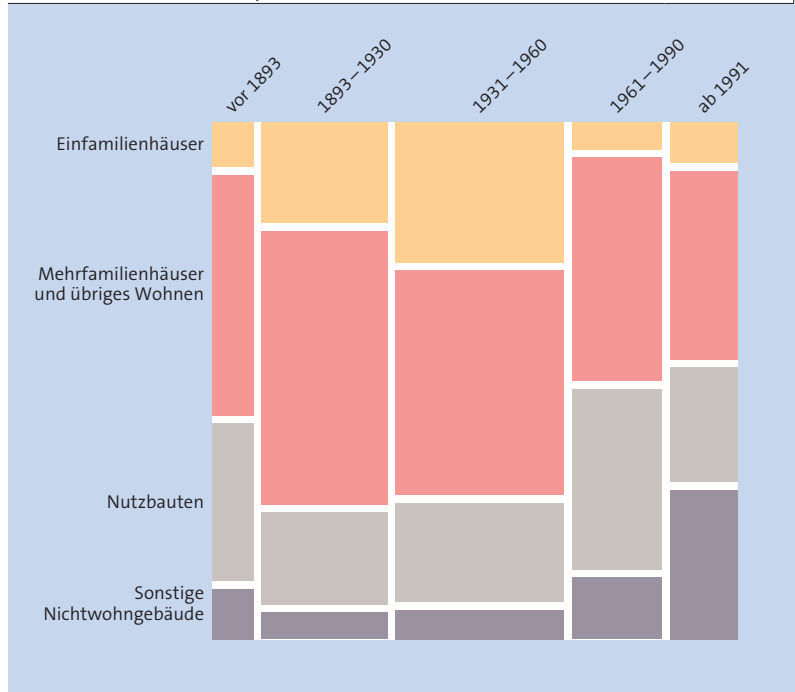
► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_12

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



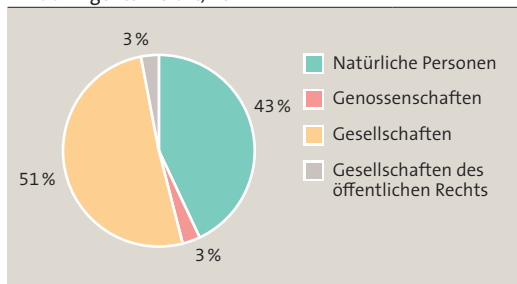
Wohnungsbestand T_17

► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 5	7 954	1 013	1 850	3 044	1 574	397	76
Escher Wyss	2 713	250	698	913	627	193	32
Hardturm	799	65	205	256	191	58	24
Technopark	1 163	93	340	429	250	48	3
Neue Hard	665	88	127	198	169	78	5
KV-Business School	86	4	26	30	17	9	–

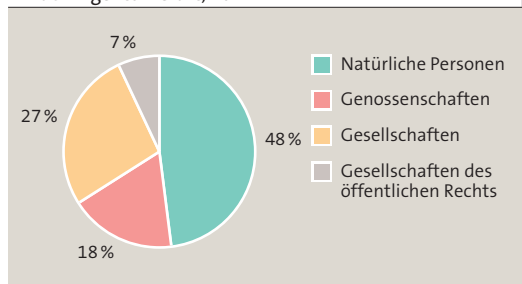
Wohnungen im Quartier G_13

► nach Eigentümerart, 2014



Wohnungen in der Stadt G_14

► nach Eigentümerart, 2014





WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_18

► nach Betriebsgrössenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrössenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	40 489	450 561	78 130	153 749	125 356	93 326
Kreis 5	2 644	46 352	5 036	15 108	17 650	8 558
Escher Wyss	1 250	30 831	2 370	9 472	13 798	5 191
Hardturm	254	7 846	482	1 918	()	()
Technopark	680	15 662	1 319	5 442	5 444	3 457
Neue Hard	296	6 292	538	1 800	()	()
KV-Business School	20	1 031	31	312	()	()

Beschäftigte T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					
		Erbringung von Finanzdienstleistungen	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	Telekommunikation	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	Übrige
Escher Wyss	30 831	2 786	2 477	1 757	1 700	1 626	20 485
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	9,0	8,0	5,7	5,5	5,3	66,4
Hardturm	7 846	()	819	584	()	542	5 031
Technopark	15 662	647	1 263	1 172	630	925	11 025
Neue Hard	6 292	2 081	()	()	()	159	3 418
KV-Business School	1 031	()	()	()	()	–	1 011

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote (%)			
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8 835	8 564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 5	350	354	-4	4,2	4,2	–
Escher Wyss	89	75	14	4,1	3,5	0,6

ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	26
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2012	29
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	29
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	29

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1945–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	21
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	21
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	24
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	24
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	24
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	26
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Escher Wyss; aus anderen Quartieren, 2014	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Escher Wyss; in andere Quartiere, 2014	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Escher Wyss; mit den statistischen Zonen: Hardturm, Technopark, Neue Hard, KV-Business School	16
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

